

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgemeine Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Monatlich durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 15 Pf. Bei Abnahme von 100 Exemplaren der Zeitung infolge des Gewalts od. Verletzung der Zeitung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. (Vollständ. Konto Stuttgart 3788) Telegr.-Adr.: „Tannenzweig“ (Telef. 12)

Nummer 71 | Altensteig, Samstag den 26. März 1932 | 55. Jahrgang

### Nat. Klage gegen Preußen

vor dem Staatsgerichtshof

Wesgig, 24. März. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte am Donnerstag in der verfassungsmäßigen Streitsache des Führers der NSDAP, Adolf Hitler, in seiner Eigenschaft als Reichspräsidentenwahlmandat, der Partei selbst, ferner der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion und des preußischen Landtagswahlkreises Rube als Wahlleiter für die preußischen Landtagswahlen gegen den Freistaat Preußen, vertreten durch das Staatsministerium, und den preußischen Innenminister, Dr. Goering wegen Verletzung der Verfassungswidrigkeit von Anordnungen auf Vornahme von Durchführungen und Beschlagnahmen. Die Klagepartei wurde durch Rechtsanwalt Dr. Franz H. W. Müller und Dr. Roland Freisler (Kassel) vertreten. Für die preußische Regierung waren Ministerialdirektor Dr. Bahr und die Ministerialräte Schöner und Janich erschienen.

Wie der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte, zu Beginn der Verhandlung betonte, erstreckt sich diese zunächst lediglich auf den Antrag einer einstweiligen Verfügung. Es handelte sich bei der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof nicht darum, die Dinge in ihrer politischen Bedeutung zu betrachten, sondern um eine Rechts- und Verfassungsfrage. Er hat die Vertreter der Parteien, in diesem Sinne ruhig und nüchtern zu verhandeln.

Rechtsanwalt Dr. Franz teilte mit, daß er zur Glaubhaftmachung seiner Eingabe um Erlass einer einstweiligen Verfügung der Jengen vor Gericht gebeten habe. Sodann erhaltene Reichsgerichtsrat Schmitz Bericht über die Klage.

### Um die Tarifverträge

Berlin, 24. März. In der Kette einer Berliner Tageszeitung, wonach in Aussicht genommen worden sei, die Kaufleute der Volkshilfe, trägt durch Verordnung über den 30. April hinaus zu verlängern, weil das Reichsarbeitsministerium darauf hin, daß eine solche Maßnahme sich offenbar schon deshalb erübrigt, weil die Parteien, wie schon jetzt mit Sicherheit anzunehmen ist, von der Kündigungsbefugnis der Volkshilfeverträge zum 30. April nur ausnahmsweise Gebrauch machen werden. Ein solches Verhalten entspricht auch der Auffassung des Reichsarbeitsministeriums. Nach der erheblichen Senkung der Löhne und Gehälter durch die vierte Notverordnung erscheint eine erneute allgemeine Herabsetzung nicht tragbar und bei der steigenden Bedeutung des Binnenmarktes für die deutsche Wirtschaft auch nicht wünschenswert. Bredacht erscheint lediglich in einzelnen Verzweigungen die Anpassung der gegenüber dem allgemeinen Lohnstand noch überhöhten Löhne oder Gehälter. Bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands sollte jede vermeintliche Besserung durch Tarifänderungen unterbleiben. Soweit Änderungen erforderlich sind, sollten die Verhandlungen der Beteiligten baldmöglichst eingeleitet werden, um auch von der Lohnseite her die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Belebung zu schaffen.

### Chinas Protest gegen Japans Mandschurei-Pläne

Genf, 24. März. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß China die Absicht hat, die mandschurische Frage erneut vor dem Völkerbund aufzurufen. Der Vertreter Chinas, Botschafter Yen, der während der Osterpause von Genf aus in häßlicher Verbindung mit seiner Regierung bleibt, hat in einem Schreiben an die Mitglieder der Völkerbundsversammlung feierlich gegen die angeblichen Umtriebe Japans in der Mandschurei protestiert. Botschafter Yen behauptet, daß die Japaner auf die verschiedenste Weise der „Marionettenregierung“ in der Mandschurei Vorschub leisten, indem sie u. a. für die Beschlagnahme der Zollkassens durch die Regierung verwenden und sie durch Erneuerung von japanischen Sachverständigen unterstützen. Die Japaner behaupten darauf, daß alle Erneuerungen bestehender Zollverträge und alle Tarifänderungen der Genehmigung der neuen Regierung unterliegen, widrigenfalls mit der Beschlagnahme der gesamten Zollkassens gedroht werde. Japan verfolge das Ziel einer Zollunion der drei östlichen Provinzen mit Japan, um auf diese Weise die Mandschurei vollständig von China zu trennen und Japan einzuschließen. Gleichzeitig berufen sich die chinesische Delegation eines Protestes der gegenwärtig in Peking residierenden Leiter der drei östlichen Provinzen, der den Völkerbund auffordert, der „Marionettenregierung“ in der Mandschurei die Anerkennung zu verweigern und Chinas Rechte in diesen Gebieten wieder herzustellen.

### Neues vom Tage

Furchtbare Familientragödie in Jena — 7 Menschen getötet.

Jena, 25. März. In einem Hause der Westendstraße spielte sich in der vergangenen Nacht ein Familientragödie ab, das hiesige Wohlstandesleben gekostet hat. Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Wilhelm Meurer, der mit seiner Frau in

### Ostern ohne Politik

Wo wäre ein Herz, das sich völlig der Osterfreude verschließen könnte, das ganz unberührt bliebe vom geheimnisvollen Osterzauber? Wenn dringen nicht „mächtig und gelinde“ die Himmelstöne der Osterloden an die lausende Seele? Ostern spricht ja eine Sprache, die jedes Kind versteht: die Sprache des tropfenden Frühlings. Ueberall neues Leben und Werden, Klängen und Singen! Ja, wir spüren den Einbruch neuer Lebenskräfte in die Welt, durch unsere Ädern, und wer stimmt nicht mit ein in den Jubellang: es muß doch Frühlings werden!

Und daneben die tiefere Osterfreude! Das Leben, das sich jetzt wieder losringt aus dem Wintertod, es ist uns nur wissendes Vorbild des Lebens, das aus der Todesnacht Jesu heraufstieg und das in dem Ruf der Jahrhunderte und Jahrtausende zum Osterhymnus anschwellt in tausendfachen Variationen: Der Herr ist auferstanden! Mögen dabei mancherlei Fragen und Antworten und manche Rätsel ungelöst bleiben, mögen die Osterberichte unserer Evangelien in einzelnen Punkten dunkel sein, die Osterbotschaft selbst ist über jeden Zweifel erhaben, sie ist uns verbürgt durch die zweitausendjährigen Nachtbeweise dieses lebendigen Herrn, dieses auferstandenen Jesus Christus. Ostern ist die Botschaft, daß aus Sterben Leben wird, ist ein silbes Leuchten aus der Ewigkeit. Darum ist Osterglaube starkes Vertrauen auf göttlichen Ratsschluf, den wir nie enttäuscht können und der schweigend über allen Menschenplänen waltet. Daraus erwächst uns die Kraft, mit dem Leben fertig zu werden und der Friede, der uns im Lebenskampf nie zuteil wird.

Unserem deutschen Volk ist ein Ostertag voll Licht und Zukunftsglauben zu wünschen — nicht ein frohes Ostern im Sinne der leichtgeschürzten Redensart, mit der man vergnügliche Stunden meint. In der deutschen Politik hat die notwendige innere Ruhepause dazu beigetragen, daß wenigstens in der Öffentlichkeit die Politik zum Schweigen kommt. Aber der Kleinstkampf und die Vorbereitung zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl vom 10. April geben weiter und in der politischen Tagespresse wird noch immer scharf geschossen. Bis zum 8. April wird die Atempause vor dem Kampfe anhalten, um dann die Parteien zu neuer Werbetätigkeit zu entschlaffen.

Mehr als drei Viertel des deutschen Volkes werden am 24. April die Regierungen ihrer Länder durch die Parlamentswahlen berufen. Neben Preußen wird auch Bayern, Württemberg und Anhalt zu den Landtagen wählen und auch die Bürgerstimmwahlen des Freistaates Hamburg sind nun auf diesen Tag veranlagt. Die Opposition zu den derzeitigen Regierungen will den Sturz des „Systems“, das bedeutet in Preußen die Erschütterung der Mehrheitsverhältnisse, die bisher von der Weimarer Koalition (Sozialdemokratie, Zentrum und Demokratie) gebildet wurden. Seinerzeitige Enthüllungsfeldzug gegen die Nationalsozialisten wird von letzteren deshalb als Wahlmanoe-

trachtet. Ein Berliner Blatt sagt dazu: Ein Volk, das mit Schlagzettel angeknüpft wird, bleibt so sicher aus wie das schöne Wetter, das zu den Feiertagen versprochen wird. Revolutionäre, die die Zusammenkunft ihrer Truppen einige Tage vorher bei der hohen Behörde anmelden, sind lokale Staatsbürger, aber keine Reichsbürger. So ernst man die Goering-Aktion als Symptom staatlicher Neurose nehmen möchte, das anhaltende Aufschrei wirkt nur noch komisch.

Wichtiger als alle innerpolitische Auseinandersetzung ist die finanzielle, handelspolitische und wirtschaftliche Lage des Reiches im Blick auf die Außenpolitik und die Entscheidungen über die Tribute Lloyd George, dessen Name unter dem Verfall der Diktat steht, hat — allerdings reichlich spät — nach dreizehn Jahren erkannt, daß der „geheiligte Vertrag“, wie er von den Franzosen schon bezeichnet wurde, nicht mehr haltbar ist. Er tritt nun für Streichung der Reparationen und Schulden ein und erkennt, daß Deutschland nicht mehr zahlen kann. Seine Enthüllungen in seinem neuen Buche sind den Franzosen zweifellos höchst unangenehm, liefern sie doch Waffen für die Lausanner Konferenz im Juni. Nach Ostern stehen wir vor neuen Schritten in der deutschen Handels- und Zollpolitik, die Beratung des Reichshaushaltsplanes muß in Angriff genommen werden. Gegenüber den Gerüchten, daß Deutschland in Kürze einen Zahlungsaufschub (Moratorium) erklären werde, ist von amtlicher Seite ein Dementi erfolgt. Abwicklungs- und wirtschaftliche Donaupläne werden uns den Frühlings hindurch und weit in den Sommer hinein beschäftigen.

Mit der Auflösung des memelländischen V. adtags hat die litauische Regierung ihren Gewaltmaßnahmen gegen das Deutschstum Memels eine Krone gesetzt. Was Litauen durch Neuwahlen erreichen will, ist leicht zu erraten. Die deutsche Mehrheit soll gebrochen oder zumindest sehr geschwächt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Litauer versuchen, die Landtagswahl mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu „beeinflussen“. Man kann sich denken, wie diese „Beeinflussung“ aussehen wird. Bedeutet man jedoch, daß der Memeler Landtag erst im Oktober 1931 gewählt wurde, und daß die Mehrheit über 24 Stimmen gegen die 5 größtenteils litauischen verlegt, so erscheint das Unterliegen Litauens geradezu grotesk. Die Handlungsweise Litauens ist nicht nur grotesk, sondern bedeutet eine direkte Zuwendung gegenüber den Beschlüssen des Völkerbundes und einen Verstoß gegen das internationale Recht und gegen die Vertragspflichten. Der kleine litauische Staat setzt seine Politik der Herausforderung aller Großmächte fort. Mit einer Hartnäckigkeit sondergleichen verfolgt Litauen das Ziel der völligen Litauisierung des deutschen Memelgebietes. Die Auflösung des Landtages und die jetzt notwendig gewordene Verhandlung der Memelfrage durch den internationalen Gerichtshof im Haag ermöglicht es den Litauern, viel Zeit zu gewinnen. Jetzt haben die Signatarmächte des Vort-

Scheidung lebte, hat diese, keine beide noch nicht schulpflichtigen Kinder, seine bei ihm wohnenden Eltern, eine in der Wohnung anwesende Bekannte und sich selbst erschossen. Sechs Personen waren sofort tot, die siebente starb im Laufe der Nacht. Unglückliche Familienverhältnisse und die bevorstehende Trennung der Familie sollen den Oberlandesgerichtsrat zu dieser furchtbaren Tat veranlaßt haben.

### Der neue Reichsetat

Berlin, 24. März. Die Aufstellung des Reichsetats für 1932 steht jetzt im Reichsfinanzministerium vor dem Abschluß. In der Schlusssumme der Einnahmen und Ausgaben dürfte der neue Reichsetat etwa mit 8,5 Milliarden Mark balancieren, das heißt mit etwa 800 Millionen weniger als im Jahre 1931. Auf der Einnahmenseite wird mit vielen Abstrichen verfahren, der Schrumpfung des volkswirtschaftlichen Umsatzes Rechnung zu tragen.

### Auflösung der hamburgischen Bürgerwehr

Hamburg, 24. März. Nach teilweise außerordentlich heftiger Debatte in der Bürgerversammlung wurde der nationalsozialistische Aufwühlungsaufruf mit den Stimmen aller anwesenden 148 Abgeordneten angenommen. Der weitere Zusammenhang des Nationalsozialismus, die Reue auf den 8. Mai festzusetzen, wurde, da die erforderliche Dreiviertelmehrheit nicht erreicht wurde, abgelehnt.

Danach bleibt es also verhältnismäßig dem Senat überlassen, die Wahlbestimmungen zu prüfen, und es ist anzunehmen, daß der Senat die Wahlen wie bei den anderen Länderparlamenten am 24. April festsetzen wird.

### Ein Panzerwagen holländischer Schmuggler unglücklich gemacht

Krefeld, 24. März. Zollbeamte aus Krefeld und Geldern, die an der Landstraße bei Düllingen in einem Verkehr auf der Pöcher lagen, stellten noch ein holländisches Schmugglerauto, das schon öfters über die Grenze gegangen war. Das Auto lagte jedoch keine Fahrt mit unermesslicher Geschwindigkeit fort. Panzerwagen stellte ein Zollbeamter dem Schmugglerwagen mit einem Kraftwagen in den Weg und ließ seinen Scheinwerfer so hart spielen, daß die Führer des Panzerautos geblendet wurden, die Sicherheit verloren und gegen einen Straßenschlund hinfuhren, wo der Wagen beschädigt liegen blieb. Der Fahrer gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen. Der Wagen war mit 12 Kilogramm Silberplättchen gepackt, er enthielt etwa 12 Zentner Kaffee und Tabak. Der Panzerwagen wurde an Hauptzollabfertigungsstelle in Krefeld sichergestellt.

### Flugzeugunglück in Frankreich

Paris, 25. März. Ein zweifaches (Einsitzerflugzeug) hiesigen Herst. vom Typus „Blériot“ wurde beim Abflug von beiden Piloten den Tod.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. März 1932.

**Antikliches.** Durch Entschliegung des Herrn Kirchenpräsidenten ist Pfarrer Jung in Röttlingen, Det. Calw, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

Der gestrige Karfreitag war ein wunderschöner sonniger Tag, der trotz des kühlen Windes viele zu kleineren und größeren Ausflügen in die Natur hinauslockte. In unserem Städtchen selbst war der Verkehr überaus ruhig. Am Abend fand in der Kirche ein liturgischer Passionsgottesdienst statt, der zu einer wirklichen Weibstunde wurde.

**Ostern im Sprichwort.** Die großen Feste der christlichen Kirche, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, hatten früher noch größere Bedeutung als heute. Sie waren für den Menschen ein starkes inneres Erlebnis, und durch die Freude, die sie mit sich brachten, eine willkommene Unterbrechung des Alltags. Die Gedanken, die sich das Volk über diese Feste machte, fanden auch einen reichen Niederschlag in Sprichwörtern. Auch Ostern lehrt oft im Sprichwort wieder. Vor allem wird dabei des Osterwetters gedacht. Dieses soll von besonderer Bedeutung für den weiteren Verlauf der Witterung sein. „Woher zu Ostern der Wind kommt getrocknet, daher kommt er sieben Wochen“. Ein verregnetes Ostern läßt dagegen erwarten, daß der Sommer trocken wird. „Wenn es Ostern regnet, ist die Erde den ganzen Sommer über durstig“. Aber auch für den Ernteertrag ist das Osterwetter bedeutungsvoll. Insbesondere glaubt man, daß die Weide gut oder schlecht ausfallen muß, je nachdem, ob zu Ostern die Sonne scheint oder sich hinter Regenwolken verbirgt. „Wenn es Ostern regnet, so regnet es der Kuh in die Schüssel“. Dagegen: „It's von Ostern bis Pfingsten schön, wird man wohlfeile Butter jeht“. Die Erinnerung daran, daß den Osterfreuden magere Zeiten vorangegangen waren, fehrie in der Lebensart wieder: „Wer Ostern feiern will, muß sofort die Kartermöwen halten“, womit man sagen wollte, wer etwas besonders Schönes haben will, dies durch irgendein Opfer zu erkauen bereit sein müsse.

**Gewerbeschule Altensteig.** (Schuljahrabschluss.) Das Schuljahr fand mit der öffentlichen Auflegung der Schülerarbeiten und der öffentlichen Schlussprüfung seinen Abschluß. Beide Veranstaltungen sollen in erster Linie den Lehrherren Gelegenheit geben, sich über den Stand der Schule und die Leistungen ihrer Lehrlinge zu unterrichten. Es muß jedoch ohne Belohnung festgestellt werden, daß das Interesse hierfür in einzelnen Gewerbezweigen zu wünschen übrig ließ. Mit dem Abschluß des Schuljahres konnten an folgende Schüler Preise verteilt werden: Jahrgang 1 (Gesamstärke 45 Schüler): Bauer Philipp, Benz Alfred, Holzappel Rudolf, Klein Wilhelm, Böcher Hans, Maß Wilhelm, Sattler Louis, Schaidle Friedrich, Sammler Hans, Schwarz Friedrich, Waj Georg. Jahrgang 2 (Gesamstärke 34 Schüler): Beck Luise, Brock Alfred, Dürr Otto, Finkbeiner Wilhelm, Meier Erwin, Wadenhat Gottlieb. Jahrgang 3 (Gesamstärke 59 Schüler): Armbruster Josef, Benz Fritz, Brenner Alfred, Broß Gottlieb, Drehte Hugo, Dürr Friedrich, Frey Wilhelm, Fuchs Emil, Heintzel Otto, Heußer Erwin, Kahler Fritz, Kohler Karl, Luz Erwin, Maß Rudolf, Meier Eile, Pfeifle Emil, Schmid Richard, Schumacher Eugen, Seck Hermann, Traub Michael, Vögele Otto, Weimer Ernst, Wolf Fritz. Außerdem erhielten noch weitere 19 Schüler eine Belohnungsurkunde.

**Bericht über die Gemeinderatsitzung am 16. März 1932**  
Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfizenmaier und 10 Stadträte  
Abwesend: Stadtrat Wieland, Adermann, Kalthauer und Zimmermann

Es liegt ein Gesuch einer in einer Nachbargemeinde wohnenden Familie um Zugangserlaubnis nach Altensteig vor. Da das Gewerbe, welches der Nachsuchende ausübt, am diesigen Ort genügend vertreten ist, kommt der Gemeinderat zu dem Beschluß, sich gegen die Abicht des Zugangs auszusprechen.

In einem weiteren anders gelagerten Fall wird vom Gemeinderat aus nichts gegen den Zugang eingewendet.

Bei der am 8. März abgehaltenen Abrechnung über die Holzverkaufserlöse über die Sagen, Spalten und Aufzäumen von Brennholz für die Stadt Gebäude werden folgende Ueberrahmepreise angeboten: Für die Befuhr des Holzes aus Enzward durch eine Anzahl Akkordanten im einzelnen von 1.80 bis 2.90 R.M. je Km. und durch einen Akkordanten für die ganze Holzmenge (125 Km.) 2 R.M. je Km. Das letztere Angebot ist für die Stadt um 52 R.M. günstiger, als die ersten zusammen. Der Gemeinderat beschließt, die Befuhr an alle zu verteilen und zwar in der Weise, daß die Befuhr über 2 R.M. um 20 Prozent gekürzt werden, jedoch soll nicht unter 2 R.M. gekürzt werden. Im übrigen werden die einzelnen Angebote zwischen 1.80 und 2 R.M. angenommen. Die Ueberrahmepreise von 1.30 und 1.50 R.M. für das Sägen, ferner von 1.30 bis 1.70 R.M. für das Spalten und Aufzäumen werden ohne weiteres genehmigt.

Nach einem Erlass des Kultministeriums ist die ständige Lehrstelle an der hiesigen Volksschule, welche früher von H. Hauptlehrer Duppel versehen wurde, aufgehoben worden. Der Ortschulrat hat beschlossen, sich gegen diesen Abbau auszusprechen und den Gemeinderat in einer Eingabe zu ersuchen, auf die Beibehaltung der Lehrstelle hinzuwirken. Der Gemeinderat schließt sich dieser Eingabe an.

Der Stadtgemeinde wurde auch heuer wieder ein Zuschuß aus dem Ausgleichsfond bewilligt und zwar gegen letztes Jahr in einem höheren Betrag.

Auf die schriftlichen Eingaben und persönlichen Vorstellungen teilt nun die Reichsbahndirektion mit, daß der Anschluß auf den 8.01 Uhr in Eutingen nach Stuttgart abfahrenden Zug dadurch hergestellt werden soll, daß der bisherige Zug, der im neuen Fahrplan nur zwischen Calw und Rogold verkehren sollte, nun doch wenigstens bis Hochdorf weitergeführt wird und der Anschluß dajelbst auf den von Freiburg kommenden Zug hergestellt wird. Auf der Strecke Altensteig-Rogold soll der Zug Altensteig ab 5 Uhr, Rogold ab 5.51 Uhr bis 1. Oktober 1932 und ab 1. Mai 1932 täglich und vom 2. Oktober 1932 bis 30. April 1933 Sonntags und Feiertags, der Zug Altensteig ab 7.19 Uhr, Rogold ab 8.21 Uhr vom 2. Oktober 1932 bis 30. April 1933 Werktags gefahrt werden. Außerdem soll in der Zeit vom 1. Juli bis 4. September 1932 Sonntags und Feiertags ein weiteres Zugpaar und zwar Rogold ab 10.46 Uhr, Altensteig ab 11.41 Uhr, Altensteig ab 11.36 Uhr, Rogold ab 12.33 Uhr je mit Anschluß von und in Richtung Eutingen und Calw geführt werden. Dem Gesuch um Führung eines weiteren Zugpaars zwischen 16 Uhr und 20 Uhr wurde nicht entsprochen, mit der Begründung, für dieses Zugpaar könne ein dringender Bedarfs nicht anerkannt werden.

Es sind Gesuche um Ermäßigung des Pachtpreises für verpachtete städt. Grundstücke eingegangen, über welche die Steuerabteilung entscheiden soll.

Die städtische Postverwaltung teilt auf Anfrage mit, daß entgegen den Befürchtungen der Schneedruckschaden im Stadtwald heuer verhältnismäßig gering sei. Wenn denselben seien zeitig entsprechende Vorkehrungen (Abschlitten des Schnees) getroffen worden.

Dem Gesuch eines Stromabnehmers, ihm die unterbrochene Stromzufuhr wieder herzustellen, trosthem er mit der Bezahlung mit mehr als drei Monatsbeträgen im Rückstand ist, wurde nicht entsprochen. Es wurde vielmehr zum Ausdruck gebracht, daß grundsätzlich die Bestimmung aufrecht erhalten werden soll, nach welcher die Stromzufuhr zu unterbrechen ist, wenn ein Stromabnehmer länger als drei Monaten mit der Bezahlung der Stromgebühren im Rückstand ist.

**8. Generalversammlung der Milchlieferanten Altensteig**  
Am Gründonnerstag tagte vormittags 10 Uhr im Galthaus „Dreikönig“ in Altensteig die 8. Generalversammlung der Milchlieferanten Altensteig und Umgebung, Gemeindepfleger Kalmhach. Egenhausen eröffnete als Vorsitzender des Vorstands die Versammlung und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Verlauf der Generalversammlung bedeutend besser sei als letztes Jahr. Der Vorsitzende führte in seinem Rechenschaftsbericht unter anderem aus, im Jahr 1931 seien 786 141 Liter Milch angefertigt, hiervon 628 273 Liter als Frischmilch verkauft worden. Der Rest sei entrahmt worden. Durch den katastrophalen Preissturz auf dem Buttermarkt, der im Juli 1931 einsetzte habe, hätte man aus der entrahmten Milch nur noch 8 Pfennig pro Liter erzielen können. Die Genossenschaft hätte in der Hoffnung auf Besserung versucht, den Erzeugerpreis auf 13 Pfennig zu halten. Das Sparfahrgeldhaben, das vorher 2000 Mark betragen habe, sei diesem Bestreben ganz ge-

opfert worden, ja es seien sogar noch Schulden gemacht worden. Die Genossenschaft habe sich dann entschlossen, den Milchpreis auf 12 Pfennig zu senken. In unserem Bezirk sei die Lage deshalb besonders trostlos, weil in den Hauptabgabebereichen Forstheim und Freudenstadt der Milchverbrauch infolge der Arbeitslosigkeit rapid zurückgehe. Die Erzeugung und das Angebot steige immer noch, was sich besonders in Freudenstadt sehr unangenehm bemerkbar mache. Anfangs Juli letzten Jahres sei in Forstheim der neue Milchhof in Betrieb genommen worden. Die viel kritisierte Einrichtung habe sich bis jetzt als einwandfrei herausgestellt. Sicher wäre, daß wenn sich Altensteig nicht beteiligt hätte, für Altensteig und Umgebung die Lieferung von Frischmilch nach Forstheim gesperrt worden wäre. Das am 1. Januar 1932 in Kraft getretene Milchgesetz habe im § 38 der badiischen Landwirtschaft ein Instrument in die Hand gegeben, das das obere Rogoldtal für immer von der Frischmilchlieferung nach Forstheim ausgeschlossen hätte. Dies möchten sich besonders die paar Gemeinden merken, die unter dem Schutz der Milchlieferanten Genossenschaft jetzt noch ohne Vorbereitung ihrer Milch durchkommen. Diese und die Erzeuger in unseren Landstädchen sollen bedenken, was mit ihrem Milchpreis geschehen würde, wenn plötzlich täglich 12 000 Liter Milch im Rogoldtal nach Abzug jucken würden. Dieses zu überlegen, sei jedenfalls viel besser als an Sachen Kritik zu üben, deren Zusammenhänge sie gar nicht übersehen könnten. Dasselbe gelte auch manchem der Genossen bis in die Reihen der Fuhrleute. Das am 1. Jan. in Kraft getretene Milchgesetz bringe verschiedene tief einschneidende Neuerungen, wie z. B. Konzeptionspflicht, Reinlichkeits-, Mindestzeitgehalt. Ferner seien im § 38 Vorschriften über Sammelstellen und deren Befähigung, sowie Gebührengelung und Umsatzsteuer. Vorleher Kalmhach dankte noch dem Vorstand und Aufsichtsrat für ihre treue Mitarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Dem Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers ist zu entnehmen: Der gesamte Eudammjah betrug 1 090 956.26 R.M., der gesamte Rohsumjah 279 397.22 R.M. Die Gesamtanlieferung der Milch betrug 786 141 Liter. Durch große Entnahmeung ist ein Gesamtverlust von 355.76 R.M. entstanden. Die Bilanz wurde genehmigt und Vorstand sowie Aufsichtsrat Entlohnung erteilt. Bei den Neuwahlen wurden die zwei auscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Nach einer kurzen Diskussion schloß der Vorsitzende mit nochmaligen Dankesworten die Versammlung.

**Ebhhausen, 26. März.** (Generalversammlung der Milchlieferanten Ebhausen und Umgebung.) Am Gründonnerstagvormittag 2 Uhr fand die Generalversammlung der Milchlieferanten Ebhausen im Galth. z. „Traube“ statt. Vorsitzender, Bürgermeister Waj-Ebhhausen eröffnete die schwach besuchte Versammlung und dankte den Mitgliedern für ihr Erscheinen. Im Geschäftsbericht wurde von Bürgermeister Waj ausgeführt, daß Jahr 1931 für die Genossenschaft ein Rekordjahr gewesen. Gegenüber dem Vorjahr habe der Milchpreis bei Abnahme von sämtlicher Milch, um 2 Pfennig gekürzt werden müssen. Der Frischmilchabgab habe in Forstheim infolge der Arbeitslosigkeit immer mehr zugenommen, man könne deshalb nicht bedenken, wie lange der gegenwärtige Milchpreis gehalten werden könne. Für die Preisgestaltung der Milch sei außerdem sehr einschneidend, daß die Genossenschaft wegen Lieferschwäche zur Umfahntener herangezogen worden sei. Die Milchlieferung sei gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich gewesen und betrage 1 340 423 Liter. Hiervon hätten nur 953 679 Liter als Frischmilch abgesetzt werden können, der übrige Teil sei entrahmt worden. Die Gesamtentnahmen an Milchgebern hätten 208 800.61 R.M. betragen, die Abgaben an die Landwirte 197 981.38 R.M., es sei also eine Abnahme von 10 819.23 R.M. zu verzeichnen. Hieraus seien die Betriebs- und Verwaltungskosten mit 8673.74 R.M. bestritten worden. Die Kosten würden also 0.7 Pfennig bei dem Liter betragen. Im vergangenen Geschäftsjahr sei also ein Reingewinn von 237.64 R.M. gemacht worden. Die Bilanz wurde genehmigt, sowie der Verwaltung Entlohnung erteilt. In der anschließenden Aussprache regte sich zunächst kleiner Ebhausen an, man könne bei den Verwaltungskosten einsparen, wenn man die Milch nicht mehr wie bisher tiefkühlt, sondern im wassergekühlten Zustand nach Forstheim schide. Ueber diesen Punkt wurde längere Zeit debattiert, die Entscheidung aber auf spätere Zeit verschoben, weil bei Lieferung von wassergekühlter Milch für das Liter 1 Pfennig weniger bezahlt werden würde. Mit dem Dank des Vorsitzenden an die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats, sowie an den Geschäftsführer für ihre aufopfernde Mitarbeit im verfloffenen Geschäftsjahr konnte die Versammlung geschlossen werden. Anschließend sprach Dirschwirt Dürr-Wart dem Vorsitzenden für seine erfrisch-

**Das kleine Haus am Michigansee**  
ORIGINALROMAN VON OTTFRID V. HANSTEIN  
Vertrieb: Romanverlag G. & O. Greffler W. m. b. H. Kallert

2. Fortsetzung

„Meine liebe Ada!“

„Zunehm Jahre haben wir nichts mehr von einander gehört! Ich weiß nicht, ob Du jemals an mich gedacht hast, und daran, wie gut wir uns als Kinder verstanden. Ich war neunzehn alt, als ich aus Deutschland fortging. Du warst damals erst zwölf.“

„Doch Du ich ein wenig von meinem Leben erzählen. Mein Vater ist lange tot, und ich bin seit einem halben Jahr wohlbestallter Pfarrer in dem Städtchen Joseph-City nicht weit von Chicago. Ich bewohne ein reizendes kleines Pfarrhaus unmittelbar an dem wundervollen Michigansee und habe eine gesicherte Zukunft vor mir. Ich glaube auch, ich darf von mir sagen, daß ich ein tüchtiger und solider Mensch bin, aber ich bin allein. In ein Pfarrhaus gehört eine Frau; ich aber möchte ein deutsches Mädchen heiraten, und ich habe Dich niemals vergessen. Du bist jetzt erwachsen, und es ist sehr leicht möglich, daß Du den Vetter Will längst vergessen und bereits eine andere Wahl getroffen hast. Trotzdem frage ich Dich: Willst Du, wenn Du noch frei bist, zu mir Vertrauen haben? Willst Du den weiten Weg über das Weltmeer wagen und meine Frau werden?“

„Ich habe keine Zeit, hinüberzukommen, habe jedoch volles Vertrauen zu Dir und weiß ja, daß auch Dein armer Vater gestorben.“

„Ueberlege Dir alles in Ruhe, aber laß mich nicht zu lange auf Deine Antwort warten.“

„Meine Mutter, der ich viel von Dir erzählt habe, würde Dich mit offenen Armen empfangen, und wir könnten gleich nach Deiner Ankunft heiraten.“

„Weil die Briefe hin und zurück lange Zeit brauchen, lese ich Dir einen Schek über tausend Dollar bei. Hast

Du Vertrauen zu mir, willst Du kommen, dann soll dieses Geld die Kosten der Reise decken, und ich bitte Dich, vielleicht für drei Zimmer Möbel von Deutschland mit herüberzubringen, weil die hier sehr teuer sind. Willst Du nicht, was mich sehr schmerzen würde, dann sende den Schek zurück.“

„Verzeih, daß diese Werbung vielleicht geschäftsmäßig und übereilt klingt, und sei überzeugt, daß ich Dich herzlich liebe, denn ich weiß, das Kind, das mir damals schon ans Herz gewachsen war, muß sich zu der Jungfrau entwickelt haben, die ich mir zur Frau wünsche.“

„Mit vielen herzlichen Grüßen von meiner Mutter und mir an Dich und die Deinen“  
Dein Will.“

Die Geheimrätin ließ den Brief sinken.  
„Das ist ja geradezu unglücklich!“  
Georg lächelte etwas verlegen.  
„Jedenfalls echt amerikanisch.“  
Ada wurde der Notwendigkeit einer Antwort enthoben, denn es klingelte scharf, und weil sie seit des Vaters Tode keine Hausangestellte mehr hielten, öffnete die Tochter selbst und ließ einen Herrn mit einer schwarzen Kappe eintreten.  
„Ich komme von der Steuer und habe den Betrag von vierhundertachtzig Mark einzufassen.“  
Die Mutter erloschte.  
„Ich habe das Geld im Augenblick nicht, aber ich hoffe, in vierzehn Tagen...“  
„Bedauere, die Stundungsfrist ist längst überschritten.“  
Sie jammerte auf.  
„Wir haben es doch jetzt nicht!“  
„Dann muß ich leider zur Pfändung schreiten.“  
„Mein Gott! Mein Gott!“  
Der Beamte lächelte gutmütig.  
„Nehmen Sie das nicht so schwer! Wenn Sie wüßten, in welchen Häusern ich jetzt pfänden muß! Die Möbel bleiben ja hier, und ich sehe den Versteigerungstermin erst in drei Wochen an; Sie haben also noch vierzehn Tage Zeit zur Zahlung.“  
Georg, der sich schämte, sah zum Fenster hinaus; die Geheimrätin weinte. Nur Ada hatte ein entschlossenes

Wesicht.  
Der Beamte flehte seine Siegel an die Rückwand ein-Schränke und unter die Matten der Tische.  
„Vergessen Sie also nicht, vierzehn Tage haben Sie Zeit. Ich tue ja nur meine Pflicht.“  
Nachdem der Beamte gegangen war, herrschte verlegene Stille.  
Georg hatte sich in seinem ganzen Leben nicht so gedemütigt gefühlt wie in diesem Augenblick. Ada hatte einige Zeilen auf ein Papier geworfen. -- Nur, um irgend etwas Gleichgültiges zu sagen, fragte die Mutter: „Was schreibst du denn da?“  
„Das junge Mädchen richtete sich auf.“  
„Ein Telegramm an Will, daß ich seinen Antrag annehme und mich nach dem nächsten Schiff erkundigen werde.“  
Georg hatte wieder das bittere Lächeln.  
„Kann dir's nicht verdenken, wenn du machst, daß du von hier fortkommst.“  
Die Mutter fasste die Hand des Mädchens.  
„Kind, keine Uebereilung!“  
Jetzt erst sahen sie, daß auf Adas Gesicht ein sonniges Leuchten stand.  
„Muttchen, ich hab' ihn ja so lieb!“  
„Sie ging im Zimmer auf und nieder.“  
„Tausend Dollar! Wenn nur nicht die Reise so teuer wäre.“  
Georg nickte wehmütig.  
„Die könnten uns rausreißen.“  
Ada blieb stehen. „Mutter, mir kommt ein Gedanke!“  
„Nun?“  
„Wenn ich wirklich fortgehe, kommst du mit Georg oben prachtdoll aus. Wie wäre es, wenn wir sofort beide zum Präsidenten gingen? Es ist ganz gut, wenn du jetzt abgelenkt wirst, und dann -- wenn du mir einen Teil deiner Möbel gibst, brauchst du nichts zu verkaufen, und ich kann das Geld, das ich dadurch spare, dir geben.“

(Fortsetzung folgt.)



(siehe und selbstlose Arbeit im Namen der Versammlung seinen herzlichsten Dank aus.

Kagold, 26. März. (Aus dem Gemeinderat.) Das Arbeitsamt hat eine achte Abrechnungsjahresrechnung auf die Kostensarbeit, Kläranlage und Kanalisation angefertigt. Infolge der monatlichen ungünstigen Witterung hat sich die Durchführung dieser Kostensarbeit verzögert und das Landesarbeitsamt hat die Förderungsfrist bis 30. Juni d. J. verlängert. Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat die Weiterführung der privaten 7. Klasse im Schuljahr 1932/33 genehmigt. In den Kosten des Schneebahns in dem Winter 1930/31 ist ein Staatsbeitrag von 114 R.M. bewilligt worden. Dagegen hat das Innenministerium wegen der Finanznot des Staates dem Gesuch der Stadt um Bewilligung eines allgemeinen Staatsbeitrags zu den Ausbauten der Ortstankstation und der Kläranlage mit Bedauern keine Folge gegeben, obwohl letztere ein etwa fünfprozentiger Beitrag in Aussicht gestellt wurde. Nach Abrechnung des Unternehmens soll ein circa 1000 Gehack eingereicht werden. Von der Mitteilung der Schloßherrenrechnung, welche vom 15. März ab für eine Arbeitsstunde eine Entlohnung über 25 Jahre noch eine Stundenvergütung von 1 1/2 R.M. in Anrechnung bringt, wird Kenntnis genommen. Wegen der Wasserentnahme der Vereinigten Bedarfsstellen aus der Kagold zur Speisung ihres Dampfkessels in der früheren Oelmühle ist nichts einzuwenden. Nach dem Erlaß des Evang. Oberkonsults ist an der evang. Volksschule eine unskandinavische Lehrstelle auf 1. April 1932 abgebaut worden, so daß vom 1. April ab noch 6 ständige und 1 unskandinavier Lehrer vorhanden sind. Daneben bestehen noch 2 Fachlehrstellen. Infolge der Einschränkung der Vermögensfreiheit auf die Schüler 5-jähriger Eltern wird der Erlaß für Vermittler im Rechnungsjahr 1932 an der evang. Volksschule auf 500 R.M., an der Seminarschule auf 150 R.M. und an der katholischen Volksschule auf 60 R.M., ferner für den Handarbeitsunterricht auf 200 R.M. und für die Koch- und Hauswirtschaftsschule auf 100 R.M. festgesetzt, zusammen 1070 gehen 1750 R.M. in Vorjahr. Durch die Pensionierung des Schuldieners Herr auf 1. April d. J. ist für Erlaß zu sorgen. Aus Erparnisgründen wird die Stelle als pensionsberechtigter Beamter aufgehoben und in der Besoldungsangabe getriden. Mit dem im Stadthaus bereits vorhandenen Kräfte soll der Dienst im Gewerbeschulgebäude bewältigt werden. Zu diesem Zweck erhält Stadtschulinspektor Ehrhart den Auftrag, die Hausmeisterstelle im Gewerbeschulgebäude wahrzunehmen, während die Aufwärtsgeschäfte bei der Stadtpflege probeweise und zunächst am Vorbereitungsamt dem hiesigen Hausmeister Komelich übertragen werden. Von Fischereibesitzer Groppe in Köhrdorf ist angeregt worden, den ihm für das gepachtete städtische Fischweier in der Kagold und Waldach angelegten Pachtzins für Vergangenheit und Zukunft wesentlich zu reduzieren oder das Pachtverhältnis aufzugeben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist der Gemeinderat mit der Lösung des Pachtvertrags einverstanden. Die Ehrengaben für langjährige Feuerwehrdienste werden bewilligt.

Kagold, 26. März. (Vom Bezirksgewerbeverband.) Der Gewerbeverband Kagold besteht seit 1927 und umfaßt die Gemeinden Kagold, Eßlingen, Emmingen, Jelshausen, Oberchwandorf, Pfondorf, Köhrdorf, Schietingen O.A. Kagold, Mählingen und Unterjettingen O.A. Herrenberg. Im Anschluß an die Erneuerung des Gemeinderats ist auch der Bezirksschulgemeinderat neu gewählt worden. Außer dem Bürgermeister von Kagold als Vorsitzenden gehören ihm an: Die Stadträte Weitzbräut, Walz, Braun und Köhner von Kagold, Bürgermeister Schmid von Köhrdorf und Bürgermeister Huber von Emmingen. Die Wahlperiode ist drei Jahre. In seiner Sitzung vom 10. März d. J. hat der Bezirksschulgemeinderat den Ortschulrat neu gebildet. Während der Bezirksschulgemeinderat die ökonomische Verwaltung der Bezirksschule wahrzunehmen hat, liegt dem Ortschulrat die Wahrnehmung der inneren und technischen Angelegenheiten der Gewerbeschule ob. Der letztere besteht aus dem Bürgermeister von Kagold, der zugleich zum Vorsitzenden bestimmt wurde, aus dem Schulvorstand, Gewerbeinspektor Beutelspacher, und acht weiteren Mitgliedern. Vom Bezirksschulgemeinderat sind gewählt: Simon Bauer, Schuhmachermeister und Gemeinderat in Unterjettingen; Wilhelm Eugen Land, Zimmermeister und Gemeinderat in Mählingen; Christian Weimer, Möbelfabrikant in Jelshausen; Friedrich Gulekuntz, Schuhmachermeister in Schietingen; Paul Schmid, Kaufmann und Stadtrat in Kagold, Christian Häußler, Metzgermeister und Stadtrat in Kagold, Hermann Rienz, Bildhauermeister in Kagold, und Karl Kaupp, Schreinermeister in Kagold; als Stellvertreter und Vertrauensleute ihrer Gemeinden fungieren: Johannes Gulekuntz, Alberts Sohn, Schreinermeister in Oberchwandorf; Martin Huber, Schreinermeister in Pfondorf, und Jakob Huber, Schreinermeister in Eßlingen. Stellvertreter von Kagold sind: Ernst Gänther, Uhrmachermeister und Wilhelm Schmeißle, Schlossermeister. Schriftführer des Ortschulrats ist Gewerbeinspektor Kump. In der Sitzung des Bezirksschulgemeinderats vom 22. d. M. wurde der Voranschlag des Schulverbands für das Rechnungsjahr 1932 beraten und festgestellt. Die Ausgaben sind 90prozentiger Anteil am Gehalt der drei hauptamtlichen Lehrkräfte 7472 R.M., für Heizung, Reinigung und Beleuchtung und Bedienung 1300 R.M., für Lehr- und Lernmittel, Formulare, Zeitungen, Zeitchriften und sonstiges 800 R.M., zusammen Ausgaben 9572 R.M. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Schulgeldern von 200 Schülern und Zuschlägen für auswärtige Schüler 2140 R.M. und aus dem Anteil am Beitrag der Amtsdörperschaft 1400 R.M., zusammen Einnahmen 3540 R.M. Hieron Abmangel 6032 R.M., welcher durch Umlage auf die Verbandsgemeinden zu decken ist. Dieser Abmangel betrug im Jahre 1930: 11 183 R.M., 1931: 8308 R.M., ist also seither wesentlich zurückgegangen. Auf einen Schüler entfällt ein Zuschußbetrag von rund 30 R.M.

Calw, 24. März. Die gestrige Schlußfeier der höheren Schulen war auf Haydn und Goethe und auf die Verabschiedung von Oberstudienrat Rothweiler eingestellt. Den musikalischen Teil hatte das Orchester unter Leitung von Reallehrer Wall und Lehrer Kuno Haug übernommen. Die gesungenen Lieder und die Gedichtvorträge waren von Goethe. Dem scheidenden Schulvorstand, der acht Jahre mit großem Erfolg hier tätig war, wurden verschiedene Ehrungen zuteil. Der Schüler Albrecht Rheinwald dankte dem tüchtigen Lehrer für den gebiegender Unterricht und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. Professor Moosbrugger bedauerte sehr im Namen der Schule und des Lehrerkollegiums den Weggang des Vorstands und Amtsgenossen. Der Scheidende habe sich durch seine Persönlichkeit das Vertrauen aller erworben und sei ein humaner Vorgesetzter gewesen. Bürgermeister Göhner hob hervor, daß der Scheidende allezeit die Belange seiner Schule im besten Einvernehmen mit den Eltern und der Stadtverwaltung gewahrt habe. Er habe mit festem Willen den klaren Weg gefunden, der die Schule emporgebracht habe. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er dem Scheidenden eine Radierung der Stadt Calw. Die außerordentlich stark besuchte Feier gestaltete sich zu einer glänzenden Anerkennung der Werktaetigkeit des Scheidenden.

Binsdorf O.A. Sulz, 24. März. (Drei Häuser abgebrannt.) Schon wieder wurde die Stadt von einem schweren Brandunglück betroffen. Dienstag nachmittag brach im Hause des Kaufmanns K. Wollenhof Feuer aus. In kürzester Zeit stand das Haus in Flammen und alsbald griff das Feuer auf das von einer Witwe bewohnte angebaute Haus über und von diesem auf das ebenfalls angebaute Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Köhler. Die Feuerwehr war sofort auf dem Brandplatz, konnte aber allein des Feuers nicht Herr werden, sodaß der Ballinger Motorspritzenzug zu Hilfe gerufen werden mußte. Den vereinten Kräften gelang es, den Brand im Hause des Landwirts Köhler auf den Dachstuhl zu beschränken. Das Wollenhof'sche Haus ist gänzlich ausgebrannt, während das von der Witwe Angelo bewohnte kleinere Haus bis auf die Grundmauern niederbrannte. Aus den beiden letzteren Gebäuden konnte nur wenig gerettet werden. Der Sohn des Kaufmanns Wollenhof hat bei dem Versuch, seine Kleider zu retten, Brandwunden im Gesicht und am Hals davongetragen.

Stuttgart, 26. März. (Urlaubregelung.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 23. März 1932 regelt den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1932. Danach steht den württembergischen Staatsbeamten der gleiche Urlaub zu wie in den früheren Rechnungsjahren.

1000 Konfirmanden im Planetarium. Die vom Planetarium veranstalteten Sondervorführungen für die auswärtigen Konfirmanden sind auch in diesem Jahre wieder von rund 1000 Konfirmanden besucht worden.

Tübingen, 24. März. (Brüning in Tübingen.) Reichsfinanzler Dr. Brüning ist auf seiner Erholungsreise, die er von Weimar aus nach Süddeutschland angetreten hat, in Tübingen eingetroffen und weilt zu kurzem Besuch bei dem ihm befreundeten Professor Dr. Simon.

Kottenburg, 24. März. (Ausnahmeinspektoren.) Auf Grund der von der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen abgehaltenen Schlußprüfung und ihrer sonstigen Eigenschaften sind 32 Kandidaten der Theologie in das Priesterseminar in Kottenburg aufgenommen worden.

Gmünd, 24. März. (Sängertagung.) Der Schwäbische Sängerbund wird am 7. und 8. Mai dieses Jahres in Gmünd eine Bundestagung abhalten.

Handwerk verlangt Einschränkung der Gewerbefreiheit

Stuttgart, 24. März. In einer Resolution der Stuttgarter Handwerkskammer machte Konrad Reutter Ausführungen für das Verlangen des Handwerks auf Einschränkung der Gewerbefreiheit. Er betonte, daß der Ruf des Handwerks nach einer Einschränkung der Gewerbefreiheit zum Schutze des Handwerks heute größere Berechtigung hat als vor dem Kriege, weil inzwischen eine derartige Umwälzung in wirtschaftlicher und auch in jeder sonstigen Hinsicht eingetreten ist, daß das Problem der Gewerbefreiheit heute unter anderen Gesichtspunkten behandelt werden muß als früher. In Dantsch und Memel hat man bereits Abkehr von der Gewerbefreiheit genommen, indem dort nur derjenige ein Handwerk betreiben darf, welcher bei der Anmeldung durch eine Handwerkerliste des Rathweises erbringen muß, daß er die Berufsbezeichnung zum Betriebe dieses Handwerks besitzt. Die Gewerbefreiheit ist zu einer Jägellochigkeit ausgeartet. Jeder, der heute arbeitslos wird und glaubt, ein Handwerk zu verstehen, wenn er daselbe auch nicht gelernt hat und vielleicht nur ein paar Jahre neben einem Handwerker in der Fabrik gearbeitet ist, glaubt einen eigenen Betrieb aufmachen zu können. Er kann dies ohne Rücksicht darauf, ob er etwas versteht, ob er minderjährig oder volljährig ist, ob er Pünktlichkeit oder meißtermäßige Arbeit zu liefern imstande ist. Derartige Mißverständnisse werden dann ohne weiteres zum Schaden gerechnet und das Gesamtansehen des Handwerks leidet darunter, ganz abgesehen davon, daß die Existenz des soliden Handwerks durch derartige Elemente untergraben wird. Solche Fälle sind gegenwärtig zum Nachteil des soliden Handwerks an der Tagesordnung. Daher muß ernsthaft heute die Frage geprüft werden, ob man unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit einer restlosen Gewerbefreiheit, wie wir sie bisher hatten, überhaupt noch durchkommt.

Wichtige Nachrichten aus aller Welt

Abbau der Weltlichen Schulen in Braunschweig. Der Minister für Volksbildung hat verfügt, daß mit Ablauf des Schuljahres 1931 in Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen die Errichtung von Sammelklassen, sowie die Neuaufnahme von Kindern in Sammelklassen eingestellt wird.

358 Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe. Die Zahl der Todesopfer in den von einem Wirbelsturm heimgelagerten fünf Südstaaten hat sich auf 358 erhöht; verletzt wurden 2500 Personen.

Neun Obdachlose in einer Scheune verbrannt. Beim Brand einer Scheune, die von Obdachlosen als Nachtquartier benutzt wurde, kamen bei Neuau neun Menschen in den Flammen um. Es ist möglich, daß unter den Trümmern noch mehr Leichen gefunden werden.

Wieder ein Schülerelbstmord. Nach beendeter Schulschluß hat sich am Gründonnerstag der 16-jährige Unterjettinger am Meiningener Reformrealgymnasium, Kummer, durch einen Revolvererschuß getötet. Kummer war nicht verheiratet.

Drei Schiffler tot aufgefunden. Im Großglodnergebiet wurden zwischen dem Riffler und der Oberwalder Hütte von einem Knecht zwei Männer und eine Dame, die sich bei Nebel und Schneetreiben in diesem unübersichtlichen Gletschergebiet verirrt hatten, tot aufgefunden. Ein vierter Teilnehmer der Partie gab noch Lebenszeichen. Es handelt sich vermutlich um reichsdeutsche Schiffler. Bis her konnte nur der Name eines in der Nähe von München wohnenden Touristen festgestellt werden.

Spiel und Sport

Fußball. Die Osterfeiertage sind für die sportliebenden Vereine immer ein Anlaß zu gegenseitigen Freundschaftsspielen. Auf dem soweit instandgerichteten, neu angelegten Sportplatz beim alten Elektrizitätswerk spielen am kommenden Sonntag, dem mittags 12 Uhr an vier Mannschaften des hiesigen Sportvereins gegen solche des Fußballvereins Wildbad. Es ist das erste Mal, daß die ersten, zweiten und Jugendmannschaften der beiden Vereine aufeinander treffen, die beiden Alt-Herrenmannschaften lernten sich schon einmal anlässlich eines A.H.-Pokaltourniers in Wildbad kennen. Wildbad I steht in seinem Bezirk an guter Position und wird für unsere erste Mannschaft einen beachtlichen Gegner abgeben. Wildbad II, Jugend und Alte Herren werden ebenfalls alles aufbieten, mit unseren entsprechenden Mannschaften schöne und faire Spiele auszutragen. Am Ostermontag kommt die hier schon bekannte Referenzmannschaft des württembergischen Meisters F.C. Vörsheim, eine tadellose und faire Mannschaft, die einen schnellen und erfolgversprechenden Zweifelsfußball spielt und ein sehr interessantes Spiel verspricht. Wir bitten unsere Mitglieder und alle Freunde des Sportes, uns durch Besuch dieser Spiele zu unterstützen. Allen denjenigen Sportkameraden und Gönnern unserer Sache, welche sich um die Instandsetzung des Platzes verdient gemacht haben, auch an dieser Stelle unseren besten Dank. H. H.

Deutsche Skimeisterschaft 1933 endgültig in Freudenstadt-Balzersbrunn

Die umfangreichen Vorbereitungen und das gewaltige Ausmaß einer Deutschen Skimeisterschaft lassen es möglich erscheinen, daß der veranstaltende Landesverband, in diesem Fall der Schwäbische Schneelaufbund, Sorge dafür trägt, daß die wirtschaftliche Sicherheit einer solchen Veranstaltung gegeben ist. Erst kürzlich wurde bekannt, daß bereits jetzt die beiden, die nächste Deutsche Skimeisterschaft im Jahr 1933 durchführenden Gemeinden — Freudenstadt und Balzersbrunn — die Zeichnung eines genügenden Sicherheitsgrundstückes beschlossen haben. Damit ist die Deutsche Skimeisterschaft endgültig an diese beiden Orte übertragen. Vom Anlebens wird ein neuer Skiliftfahrweg nach Freudenstadt in diesem Sommer geschlagen, so daß die zahlreichen Skiläufer im kommenden Jahr eine neue schöne Touristenmöglichkeit vorfinden.

Letzte Nachrichten

Raubmord an einer 70-jährigen.

Katibor, 25. März. Die 70 Jahre alte unverheiratete frühere Köchin Brulley wurde in ihrer Wohnung in Katibor ermordet aufgefunden. Sämtliche Verhältnisse in der Wohnstube waren erdrückt und durchwühlt. Auch das Sparschweinbuch — die Ermordete soll sich in ihrer früheren Stellung etwa 3000 Mark erspart haben — fehlt. Die Tat ist schon vor ein 14 Jahren verübt worden. Das Verschwinden der Frau war nicht aufgefallen, da man glaubte, daß sie zu ihren Verwandten nach auswärts gefahren sei.

Wohnstanz einer Schwangeren — Ledige Mutter tödtet sich und ihre drei Kinder

Berlin, 25. März. Im Norden Berlins ist heute morgen eine grauenhafte Missetat emdedet worden. In der Bergstraße wurde die 33-jährige unverheiratete Klara Engwicht und ihre drei Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren an den Pfosten ihrer Wohnstanz erhängt aufgefunden. Die Mordkommission stellte fest, daß Klara Engwicht, die im achten Monat schwanger war, offenbar in einem Anfall seelischer Depression die Wohnstanz betrogen hat. Die so traurig aus dem Leben Verschiedene ist bis vor kurzem Kinemadestru bei einer Möbelabrik gewesen. Sie mußte diese Stellung jedoch wegen ihrer Schwangerschaft aufgeben und bezog selber für sich und ihre drei Kinder eine Wohnstanzumfassung.

Englisch-französische Verhandlungen über das Donau-Projekt

Paris, 25. März. Heute beschäftigt das Ministerpräsident Lordeu gestern eine Mitteilung der englischen Regierung betriffend den französischen Plan der wirtschaftlichen Restaurierung der Donauauen erhalten und hierauf bereits beantwortet habe. Wahrscheinlich werde Lordeu in aller nächster Zeit mit Macdonald und Sir John Simon zu einer Vorgesprächung über diese Angelegenheit zusammen treffen. Damit würde die Möglichkeit einer späteren Aussprache zwischen Macdonald, Bränina, Grandi und Lordeu nicht ausgeschlossen. Möglicherweise werde dann die Begegnung zu Viren in Genf erfolgen, wenn nämlich der Wiederaufbau der Verdrängungskonvention die Außenminister der verschiedenen Länder dort versammelt sein.

Gestorben  
Oberkollbach: Marie Stöhl geb. Umber, 60 J. a.  
Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenkeil  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Erzgrube.

Wirtschafts-; Wohnhaus- u. Grundstücksversteigerung

Im Konkurs des Karl Heinzelmann, Lindenwirts in Erzgrube kommt am  
Dienstag, den 29. März 1932, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Erzgrube im I. Termin zur Versteigerung:  
Geb. Nr. 27 das Wirtschaftsanwesen zur Linde,  
Geb. Nr. 31 Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedewerkstätte mit 69 a Wi. se dabei  
Markung Beseefeld: 1 ha 18 a Wiese im Kirchbühl  
Markung Bittlingen und Schernbach: 63 a Wiese im Nagoldtal und 2 ha 3 a Streuplatz im Hordtberg.  
Nähere Auskunft durch den  
Konkursverwalter Bezirksnotar Heide  
Pfalzgrafeweller.



# Amtliche Bekanntmachungen Landtagswahl.

Das Staatsministerium hat die Neuwahl des Landtags auf  
Sonntag, den 24. April 1932

festgesetzt.

Wahlberechtigt ist jeder deutsche Staatsbürger, der am 24. April 1932 das 20. Lebensjahr vollendet und in Württemberg seinen Wohnsitz hat.

Die Stimmlisten sind vom 30. März bis 3. April ds. Js. während der üblichen Dienststunden auf den Rathhäusern zu jedermanns Einsicht ausgesetzt. Während dieser Frist können bei der Gemeindebehörde Einsprüche gegen ihre Richtigkeit und Vollständigkeit schriftlich oder zur Niederschrift abgegeben werden.

Zur Abstimmung am Wahltag wird nur zugelassen, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Wahlberechtigte können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind, während jeder von Stimmstempeln in jedem beliebigen Wahlbezirk abstimmen können. Stimmstempel werden beim Vorlegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag der Wahlberechtigten von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt.

Gemäß Min. Erl. des vom 19. März 1932 (Staatsanzeiger Nr. 66) wird zur Einreichung von

Bezirkswahlvorschlägen bis spätestens Donnerstag, 7. April ds. Js. abends 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten aufgefodert. Sie müssen von mindestens 10 im Oberamtsbezirk wahlberechtigten Personen unterzeichnet und mit der amtlichen Beurkundung versehen sein, daß jeder Unterzeichner in eine Wählerliste des Bezirks eingetragen ist.

Die Bezirksvorschlagslisten dürfen bis zu sechs Bewerbern enthalten. Mit der Einreichung der Bezirksvorschlagsliste muß die schriftliche Zustimmung jedes vorgeschlagenen Bewerbers zur Aufnahme in die Liste vorgelegt werden.

Jede Bezirksvorschlagsliste soll mit einem Kennwort versehen sein. Jede Wählervereinigung muß bei der Einreichung ihrer Bezirksvorschlagsliste einen Vertreter und einen Stellvertreter bezeichnen, der berechtigt und verpflichtet ist, namens der Wählervereinigung Erklärungen abzugeben.

Listenverbindung. Bis zu sechs Bezirksvorschlagslisten benachbarter Wahlbezirke mit demselben Kennwort oder den selben Bewerbern können miteinander verbunden werden. Die Verbindung muß bis spätestens Dienstag, den 12. April ds. Js. abends 6 Uhr beim Vorsitzenden des Landeswahlausschusses schriftlich erklärt werden.

Wenn die auf eine Bezirksvorschlagsliste abgegebenen Stimmen auch bei der Ausstellung der auf die Landesvorschlagslisten entfallenden 24 Sitze berücksichtigt werden sollen, muß von den Unterzeichnern der Bezirksvorschlagsliste oder von deren Vertreter bis spätestens

Donnerstag, den 14. April 1932, abends 6 Uhr

beim Vorsitzenden des Landeswahlausschusses die schriftliche Erklärung eingereicht sein, welcher Landesvorschlagsliste die Bezirksvorschlagsliste sich anschließt.

Nagold, den 23. März 1932.

Der Vorsitzende des Bezirkswahlausschusses:  
Baltinger.

Hochdorf u. A. Freudenstadt.

Die Gemeinde sucht einen ca. 19 Monate alten

## Zuchtfarren

mit Abstammungsnachweis zu kaufen.  
Angebote an das Bürgermeisterrat.



## LÖWEN-LICHTSPIELE TONFILM-THEATER NAGOLD

Der erste deutsche Ton- und Sprechfilm, der beiden weltbekanntesten Film-Komiker

**Pat und Patachon**  
1000 Worte Deutsch / Belpogramm  
Ostermontag und Montag 2,15, 4,30, 8,15  
Jede erwachsene Person hat ein Kind gratis einzulassen, jedes weitere Kind 30 Pfg.

## Alle Schulbücher

für sämtliche Schulen befolgt schnellstens die

## Buchhandlung Laut

in Altensteig und Nagold.

Altensteig

Ihren zwischen Dautas- und Sailerstraße gelegen

## Garten

sucht zu verpachten.

S. Henzler W.

## Insertate

erbitten wir uns frühzeitig

Verkaufe 20 Stück Hühner, 2 jährige

**Hühner**  
und 1 Paar Truthühner

Andreas Rauh, Gärtner, Ebershard.

Altensteig

Über beide Ostersfeiertage

## Möbelsuppe

Chr. Faigt z. grünen Baum.

B. Forstamt Simmersfeld.

## Jagdverpachtung.

Am Donnerstag, den 31. März 1932 vorm. 11 Uhr wird in der Forstamtskanzlei die 44 ha große Jagd im Staatswald Distr. VII Schöffenberg, Markung Hornberg O.K. Calw im öffentlichen Aufsteig verpachtet.

Die Postboten können nach der Postmitnahme einsehen bezw. vom Forstamt angefordert werden.

Altensteig

Verkaufe den

## Bienenstand

des Herrn Duppe mit zwölf Bienenbeständen (Vollblütigkeit, u. e. nem Bienenvolk, S. A. Oberlehrer Schwarz



## Bleyle

Praktische Mütter bevorzugen diese flotte, gesunde u. preiswürdige

## Kinderkleidung

Wasch- und lichtechte Farben

## Reinhold Mayer.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

Ostern, 27. März, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über 1. Petr. 1, 3—9. Nicht gehen und doch glauben. Lied 213, 211. Anschließend Abendmahlsfeier. Kirchenopfer für unser Gemeindehaus. Die Christenlehre fällt aus. Nachmittags 3 Uhr Osterfeier auf dem Wäldleldhof. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Ostermontag, 28. März, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr im Gemeindehaus mit Predigt v. Stadtpfarrer Fischer. Bern d. Anschließend Abendmahlsfeier für alle und gedruckte Personen. Nachmittags 2 Uhr Gemeindefest im Gemeindehaus. Die Abendgottesdienste fallen aus.

Katholischer Gottesdienst.

Ostersonntag, 7 1/2 Uhr.

## Für die Braut

empfehle ich zu billigsten Tagespreisen  
Fertige Betten, Damaste  
Tischwäsche in bekanntguten Qualitäten  
Neue Woldecken, moderne Vorhänge  
Läuferstoffe und Bettvorlagen  
Die neuesten Brautkleiderstoffe  
sowie eine große Auswahl  
Brautschleier und Kränze

## Chr. Krauss.

## Sängerlust u. Freie Turner

treffen sich am Sonntag abend im Gasthaus „Engel“ zu einem gemütlichen Zusammensein

Bienenzüchterverein Altensteig.

## Hauptversammlung

am Ostermontag, 28. März, nachm. 2 Uhr bei Albert Luz hier  
Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Vortrag. 3. Anführerfragen in der Bienenzucht. 4. Verschiedenes. Hier sind die jungen Sinker und solche, die es werden wollen (auch Nichtmitglieder) besonders einzuladen. Schwarz.

IHRE VERMAHLUNG BE-  
EHREN SICH ANZUZEIGEN

KARL RAU  
MARIE GALL

ZUFFENHAUSEN SPIELBERG  
OSTERN 1932

Christel Kalmbach

Heinrich Müller

Verlobte

Altensteig-Dorf Altensteig  
Ostern 1932

Altensteig.

- Kinderwagen
- Klappwagen (Eckortiemer)
- Wochenend-Klappwagen
- Stubenwagen
- Kindersühle klappbar und nicht
- Kinder-Autos
- Straßenrenner
- Koller
- Gitterschaukeln
- Turngeräte

empfehle u. großer Auswahl  
zu niedrigen Preisen

## J. Würster Nachf.

